

Hoher Wellengang bei Düngermischern

von **Redaktion agrarzeitung**

Freitag, 19. Juni 2026



Im Hafen von Rotterdam wurden im vergangenen Jahr fast 430 Mio. t Waren umgeschlagen, darunter auch Düngemittel.

Foto: Imago / NLBeeld

Die diesjährige Exkursion des Bundesverbands der Düngermischer (BVDM) führte die Teilnehmer in den Raum Rotterdam. Dabei wurden die gesamte Lieferkette für Düngemittel von der Produktion über den Umschlag wie auch das Düngermischen und die Anwendung auf dem Feld inklusive des wissenschaftlichen Hintergrunds beleuchtet.

Der Seehafen Rotterdam zählt mit seinen 131 Kaianlagen zu den größten der Welt. Die Düngermischer hatten zu seiner Erkundung eigens ein spezielles Schiff gechartert. In dem 12.500 ha großen Hafengebiet werden pro Jahr circa 27.000 Seeschiffe und 94.000 Binnenschiffe gelöscht respektive umgeschlagen. Der Gesamtumschlag belief sich im vergangenen Jahr auf fast 430 Mio. t. Zurzeit verfolgt man Projekte zur Speicherung von 10 Mio. t CO₂ in den leeren Gasfeldern unter der Nordsee vor Rotterdam. Zudem werden auf dem Hafengelände verschiedene Elektrolyseure zur Gewinnung von Wasserstoff aus erneuerbaren Energien errichtet sowie Wasserstoff-Pipelines – unter anderem nach Duisburg – gebaut.

Düngemittel verschiedener Hersteller werden durch den am Seehafen in

Moerdijk gelegenen Betrieb van de Reijt umgeschlagen und auch exportiert. Das Lager umfasst ein Volumen von 80.000 t, und es werden mithilfe von fünf Düngermischanlagen 40.000 bis 50.000 t Blends pro Jahr hergestellt sowie zu Teilen auch verpackt. Mit dem Mischen von Düngemitteln gibt es hier bereits Erfahrungen seit 1982, während in Deutschland die ersten Anlagen gegen Ende der 1970er installiert und wie in den Niederlanden ständig weiterentwickelt und perfektioniert wurden.

Die Niederlande sind ein bedeutendes Agrarland mit einer hohen speziellen Intensität der Produktion. Ein Baustein dafür ist sicherlich die praxisnahe und anwendungsbezogene Forschung der Agrarfakultät der Universität Wageningen. Der Standort Westmaas ist einer von 22 Versuchsstandorten in den Niederlanden, wie die Gruppe vom Betriebsleiter Marcel Tramper erfuhr. Auf 81 ha werden 85 Projekte in rund 5.000 Versuchspartzen mit Weizen, Kartoffeln und Zuckerrüben bearbeitet. Im Bereich der Pflanzenernährung geht es dabei um Fragen der N-Dynamik, unterschiedliche Managementmethoden sowie den Einsatz von Bodenverbesserern und verschiedenen Düngemitteltypen.

Den Abschluss der von den Vorständen des deutschen und niederländischen Mischerverbands organisierten Studienfahrt bildete der Besuch von Novifarm – ein von der Organisation her zukunftsweisender praktischer Betrieb als Zusammenschluss von sechs Landwirtschaftsfamilien, die heute 840 ha Ackerland auf Seeton bewirtschaften. Durch die exponierte Lage, die Bodenqualität sowie die Möglichkeit zur Beregnung bestehen beste Voraussetzungen für hohe Erträge bei den angebauten Früchten wie Weizen, Kartoffeln und Zuckerrüben. Den Hauptvorteil der Kooperation sieht der Betriebsleiter Leon Noordam in der Möglichkeit zu mehr Innovation, wie im Bereich von Farm Management und Precision Farming, und auch darin, mehr Öffentlichkeitsarbeit für den Betrieb und die Landwirtschaft zu betreiben. Wie schon an der Universität mit den modernen und kostenintensiven Partzenmaschinen, war auch hier der Fuhrpark beeindruckend. Obwohl es im Betrieb einen starken Pflugeinsatz gibt, steht der Boden im Mittelpunkt allen Schaffens auf dem Acker.

*Ein Gastbeitrag von **Reinhard Elfrich**, BVDM-Geschäftsführer*